

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm-  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 8.

Winnenden, Samstag den 17. Januar

1891.



Winnenden.  
**Künstliche Blumen**  
in grösster u. feinsten Auswahl  
Brautkränze  
Kopf- und Brust-Bouquets  
Zweige  
Hutbouquets  
Totenkränze  
Totenbouquets  
Perikränze  
empfehlen zu den billigsten Preisen  
**C. F. Binz,**  
Kaufmann.

Winnenden.  
**Kirschegeist,**  
**Fruchtbranntwein**  
selbstgebrannt empfiehlt  
**G. Mann.**

Als zuverlässigstes  
**Hausmittel** gegen Verstopf-  
ung und die davon herrührenden  
Unterleibs-, Magen- u. Nerven-  
Beschwerden, **Hämor-  
rhoiden,** Kongestio-  
nen, eingenommenen  
Kopf, unruhigen  
Schlaf u. s. f.  
haben die  
**Zacharias-Pillen** alle-  
gemeinste  
Verbreitung  
erlangt. Schmerz-  
freie Wirkung. Billig-  
stes Abführmittel: kos-  
tet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen,  
da 1 höchstens 2 Stück, am besten  
vor Schlafengehen, für 1-2 Tage  
genügen. Zu bezieh. durch die Apotheken.  
**Garantirt unschädlich.**

Winnenden.

## Invaliditäts- u. Altersversicherung.

Nach neuerer Bekanntgabe sind unter Zugrundlegung der festgesetzten Lohnsätze und ortsüblichen Tagelöhne alle unständigen Arbeiter, also Tagelöhner, Wäscherinnen, Näherinnen u. dergl. in der II. Lohnklasse, mit wöchentlichen 20 S. (nicht 14 S.) zu versichern; ebenso alle Knechte und Mägde, ausgenommen jedoch die landwirtschaftlichen Dienstmägde, welche allein in die I. Lohnklasse à 14 S. fallen. Dies wird hiemit zur Vermeidung unrichtiger (und strafbarer) Leistung der Versicherungsbeiträge bekannt gemacht.

Den 13. Januar 1891.

Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung:  
Hiemer.

Birkmannsweiler.

## Pflaster-Arbeit.

Die Herstellung eines neuen Straßentandels mit ca. 25 qm wird  
am Montag den 19. dieses Monats,  
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im Auford vergeben, wozu Uebernehmer eingeladen werden.  
Gemeinderat.

Revier Winnenden.

## Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

1) Am Freitag den 23. Januar,  
vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Hardt: 118 Stk. Fichtenlangholz V. Cl. mit 14 Fm., 633 Fichtenberbstangen I. bis III. Cl., 70 Hopfenstangen, Nm. 7 eichene Scheiter, 19 dto. Prügel und Anbruch, 15 buchene Scheiter, 12 dto. Prügel, 4 Nadelholzscheiter, 22 dto. Prügel und Anbruch; Wellen: 410 eichene, 680 buchene, 340 forchene, 1 Loos Schlagraum, 13 Loose Stockholz.

Zusammenkunft im Wald am Hardtacker, Beginn des Verkaufs mit den Stangen.

2) Am Samstag den 24. Januar,  
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Rudersberg aus dem Staatswald Buch:  
36 Eichen IV. Cl. mit 14 Fm., 35 Fichtenberbstangen I. und II. Cl., Nm. 13 eichene, 12 buchene, 2 birchene, 5 lindene, 54 Nadelholz-Prügel, 22 Anbruch, 240 buchene Wellen, 4 Loose eichenes und lindenes Reisig, 35 Loose Nadelholzkreisla, 1 Loos Schlagraum.

3) Am Dienstag den 27. Januar,  
vormittags 11 Uhr

im Waldborn in Oppelsbohm aus den Staatswäldungen Königsbronn und Zwerenberg:

Eichen 4 Stk. I. Cl. mit 7 Fm., 1 Stk. III. Cl. 0,5 Fm., 38 St. IV. Cl. 11 Fm., 1 Eibeer 0,2 Fm., Fichtenlangholz 82 Stk. IV. Cl. 26 Fm., 84 Stk. V. Cl. 9 Fm., Forchen 14 Stk. IV. Cl. 6 Fm., Birkenstangen 25 Stk.

Fichtenstangen, Verbstangen 331 Stk. I. und II. Cl., 94 Stk. III. und IV. Cl., Hopfenstangen 366 Stk. I. und II. Cl., Reisstangen 270 Stk. von 4 bis 7 m Länge.

Zusammenkunft zum Vorzeigen am 27. je um 9 Uhr im Königsbronn am Blockhaus und im Zwerenberg an der Saatschule.

## Evangelischer Verein.

Freitag den 23. Januar 1891, abends 8 Uhr  
im oberen Saale der Krone

## Vortrag

von Herrn Pfarrverweser Reisinger in Birkmannsweiler  
über seine Reise ins Morgenland.

Der Vorstand.

Winnenden.

## Spiel-Karten

bet R. Hahn, Kfm.

Das bedeutendste und rühm-  
lichst bekannte

## Bettfedern-Lager

Harry Unna in Aitona  
bei Hamburg versendet zollfrei  
gegen Nachnahme (nicht unter  
10 Pfd.) gute neue  
Bettfedern für 60 S das Pfd.,  
vorzüglich gute Sorten 1 M und  
1 M 25 S, prima Halbdaunen  
nur 1 M 60 S, prima Ganz-  
daunen nur 2 M 50 S. Bei  
Abnahme von 50 Pfd. 5% Ra-  
batt. Umtausch bereitwilligst.  
Fertige Betten (Oberbett,  
Unterbett und 2 Kissen) prima  
Zulettstoff auf's Beste gefüllt  
einschlüssig 20 und 30 Mark.  
Zweischlüssig 30 und 40 Mark.  
Für Hoteliers und Händler  
Gutrapreise.

Winnenden.

Dürres buchenes

## Holz

ist fortwährend zu haben und auf  
grünes buchenes

## Scheiterholz

können stets Bestellungen gemacht  
werden bei

Bihlmaier, Schuhm.

Weilerz. Stein.

## Eine Kalbel,

mit Kalb, fest dem Verkauf aus  
Jakob Widmann.

## Maß-Geflügel

frisch geschlachtet, sauber gerupft, versende  
in Postcollis à 10 Pfd.: Fettgänse, Puten  
oder Enten M 6.50, Poularden M 6.—,  
frische Hühnerer 66 Stk. M 4.60, feinstes  
Weizenmehl M 3.50, reines Schweinesett  
M 8.50 — 4 Literfäßen feinen Weiß-  
oder Rotwein M 4.—. Slivowiz (alt)  
M 6.— Alles franco gegen Nachnahme.

Joh. Reichl, Gutsbesitzer,  
Karolyfalva (Ungarn.)

## Jede Mutter

weiß aus Erfahrung, wie wichtig  
es ist, daß gleich die ersten Anzeichen  
von Unwohlsein beachtet und bekämpft  
werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges  
Eingreifen einer ernsteren Erkrankung vor-  
gebeugt. Da die kleine Schrift „Guter  
Rat“ gerade für solche Fälle erprobte An-  
leitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau  
dieselbe von Richters Verlags-Anstalt  
in Leipzig kommen lassen. Es genügt  
eine Postkarte; die Zusendung  
erfolgt gratis u. franco.

W i n n e n d e n .

## Gewerbe-Verein.

Freitag den 16. dieses Monats,  
abends 8 Uhr

findet die  
**General-Versammlung**  
in der Krone statt, wozu die Mitglieder hiemit dringend eingeladen werden,  
zu erscheinen.

Tagesordnung:  
Rechenschaftsbericht des Ausschusses,  
Mitteilung der letzten Jahr erlegigten Einläufe,  
Ergänzungswahl des Ausschusses,  
Verloosung der Zeitschriften.

Im Namen des Ausschusses:  
Vorstand A. Binz.

W i n n e n d e n .

## Neue Erbsen und Linsen

in gutkochender Ware  
empfehlen  
R. Hahn, Kfm.

## Heilbronner Kirchenbau-Lose.

Infolge ungenügenden Losabfahes ist die Heilbronner Kirchenbau-Lose, welche am 14. ds. Mts. hätte stattfinden sollen, unwiderruflich auf 4. März ds. Js. verlegt worden und sind Lose à 1 M. bis zu dieser Zeit zu haben in der  
Buchdruckerei Winnenden.

## Die Schuhwarenfabrik von Gustav Stelzer in Backnang

empfehlen ihre seit Jahren bekannten, aus besten Materialien gefertigten

### Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel und Schuhe

in Leder und Filz und leistet für gute Qualität ihrer Erzeugnisse Garantie. Verkauf zu festen Fabrikpreisen. Reparaturen prompt und billig.

Niederlage in Winnenden bei  
J. Kürner, Schuhmacher.

Der Laden befindet sich im Hause der Frau Guge neben der Rose.

## Unter Kontrolle der landw. Versuchsstation Hohenheim Thomasphosphatmehl und Kainit

mit garantiertem Gehalt  
empfehlen zu den billigsten Preisen  
Schwaderer u. Göpper,  
Thomasphosphatwerk Burgstall.

## Bestellungen auf das

### „Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

für das laufende Quartal werden noch von allen K. Postämtern, Postboten, von den Agenten, den Austrägern und von der Redaktion ds. Bl. entgegen genommen und soweit der Vorrat reicht die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Die Redaktion.

## Landesnachrichten.

— Zu Schultheißen wurden ernannt: für die Gemeinde Zell u. A., D. A. Kirchheim, der Notariats- und Verwaltungskandidat Götz von Nabern, zur Zeit Schultheißenamtsverweser in Zell, und für die Gemeinde Langenargen, D. A. Lettmann, der Verwaltungsaktuar Frider in Friedrichshafen.

Dienstverlegungen: Die erledigte Gerichtsnotarstelle in Nürtingen, M. L. 8 Tage; auf 1. März die Hofverwaltersstelle beim Gutsbetrieb des k. landw.

Instituts Hohenheim, Geb. 800 M. nebst einem fr. Wohnzimmer, Ration 1200 M., M. L. 14 Tage.

Gestorben: 12. Jan. zu Tuttlingen Kaufmann Gg. Ad. Schmelzburger, 55 J. a.; 14. Jan. zu Gfilingen D. A. Arzt a. D. Dr. P. Kapff, Ritter 1. Kl. v. Friedrichsordens, 81 J. a.; Robert Otto, Besitzer der Baumwollspinnerei und Weberei in Unterboihingen, 41 J. a.

Stuttgart, 14. Jan. (Kammer der Abgeordneten.) Antrag Hausmann-Balingen auf periodische Wahl der Ortsvorsteher wurde mit 63 gegen 21 Stimmen abgelehnt; die Lebenslänglichkeit mit 62 gegen 22 St. angenommen.

Dagegen: Ebner, Härle, Probst, Wöllwarth, Haigold, Egger, Beutel, Büble, Storz, Holzherr, Winter, Rapp, Rath, Gabler, Ruffbaumer, Wagner, Maurer, Schnaidt, Stockmayer, Brodbeck, beide Hausmann.

Für Beibehaltung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher haben gestimmt: Frhr. Edmund v. Om, Stälin, v. Schad, v. Wolff, Frhr. Wilh. König, v. Abel, Frhr. v. Gemmingen, Landauer, Frhr. v. Ulrichshausen, Frhr. v. Hermann, Frhr. v. Gältlingen, Dentler, Frhr. v. Baug, Frhr. Hans v. Om, Schninger, Frhr. v. Seckendorff, Rathgeb, Graf v. Abelnmann, v. Hofacker, Prälat v. Merz, v. Luz, Prälat v. Lechler, Dr. Frhr.

Neu! Neu!

Eing. Schutzmarke



## Blitz-Wichse

unübertrefflich!  
Neueste Erfindung!

Erzeugt ohne Bürsten sofort einen tiefschwarzen, soliden Glanz, trocknet im Augenblick, giebt dem Leder Geschmeidigkeit, macht es wasserdicht, erspart das Einfetten und eignet sich besonders für Schuhe, Stiefel, Riemen, Pferdegeschirre und sonstiges Lederzeug. Unschädlichkeit der „Blitz-Wichse“ wird garantiert. Nur allein ächt mit obiger Schutzmarke und Gebrauchsanweisung zum Preise:

1/16 Ltr.	1/8 Ltr.	1/4 Ltr.	1/2 Ltr.	1 Ltr.	2 Ltr.	3 Ltr.	4 Ltr.
35 s	60 s	90 s	M. 1.50	M. 2.80	M. 5.40	M. 7.80	M. 10

zu beziehen in Winnenden von Herrn Chr. Neutter. Die Blitz-Wichse ist sehr ausgiebig, so daß bei richtiger Anwendung der Verbrauch für 4 Paar Schuhe auf ca. 1 s zu stehen kommen.

## Kalender 1891

sind wieder angekommen und zu haben in der  
Buchdruckerei Winnenden.



Gratis und Franko versendet das  
deutsche Verlags-Institut, Stuttgart, Gymnasiumsstr. 10 a  
einen **Illustr. Katalog**  
prachtvoller Geschenkwerte für Jung und Alt.

## W i n n e n d e n . Einige tausend Mark

liegen zum ausleihen in einem oder mehreren Posten sogleich oder bis Lichtmeß parat.

Näheres durch  
Sattler Krautter.

W i n n e n d e n .  
Junges  
Maß-Rohfleisch  
ist zu haben das Pund zu 50 s bei  
Meßger Schlagenhauff u.  
Meßger Laiter.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Bursche, welcher Lust hat die Meßgerei zu erlernen, findet bis März in Waiblingen eine gute Lehrstelle.

Bei wem? sagt die Redaktion ds. Bl.

## Ein Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, wird bis Lichtmeß oder später aufs Land gesucht. Von wem? sagt die Red. ds. Bl.

W i n n e n d e n .  
Ein freundliches schönes  
Logis  
mit 4 Zimmern und allen Erfordernissen hat bis Georgii zu vermieten  
Eugen Sätzlen z. Bad.

CACAO CHOCOLADE

Feinstes Aroma

Vorzügliche Qualität

# CACAO

# CHOCOLADE

Rein, löslich, ausgiebig. 1 Pfund gibt 100 Tassen.

E. MOSER & CO. Bei mässigen Preisen.

STUTTGART

Für echt mit der Marke „Anker!“

Gicht- u. Rheumatismus- Leidenden sei hiermit der echte

## Bain-Expeller

mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.

Vorwärts in den meisten Apotheken.

v. Wittnacht, Wittich, Prälat v. Sandberger, Prälat v. Walcker, Spieß, Prälat Dr. v. Wittich, Bühler, Domkapitular von Nieß, Distel, Delan Kollmann, Eggmann, Haug, Gock, Zipperlen, Weisshaar, Vogler, Kälber, Auer, Schöffler, v. Schmid, Bappha, Ege, v. Voßhammer, Sayer, Böh, Haffner, Bantleon, Leemann, v. Leibbrand, Aldinger, Meßger, Untersee, Sachs, Bräutinger, Dr. v. Göz, Hartranst, Klaus, Raft, Wendler, Essich.

Abwesend: Frhr. Richard König, Bauer, Prälat von Ege, Kanzler Dr. v. Waizsäcker, Schurer, Bleyer, Gröber.

Antrag Ebner, periodische Wahl in Städten über 10,000 Einwohner mit 60 gegen 24 St. abgelehnt; dafür noch Stälin, Schad.

Artikel 1 der Regierungsvorlage angenommen mit dem Zusatz, daß nichtbestätigten Gewählten Recurs gegen die Entscheidung der Kreisregierung zusteht.

— Nach einem Erlasse der Kgl. Kultministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen haben vom 1. April d. J. ab die Schüler statt der blau linierten Schreibhefte solche mit schwarzen Linien zu führen.

— Am 18. März d. J. befehlt das 3. würtemberg. Infanterie-Regiment Nr. 121 die Feier seines

175-jährigen Bestehens und es sind Vorbereitungen zu diesem Feste bereits im vollen Gange.

**Cannstatt, 13. Jan.** Ein hiesiger Fabrikant hat sich gestern Abend aus unbekannter Ursache in seiner Wohnung vergiftet; er war ein äußerst beliebter, von den Arbeitern geachteter Mann, der allgemein bedauert wird.

— Am Montag Abend ist bei **Obertürkheim** ein älterer Mann unter die Räder eines Personenzuges gekommen und dabei schwer verletzt worden; derselbe wurde nach dem Krankenhaus in Cannstatt verbracht. Ob ein Selbstmordversuch vorliegt, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

**Esslingen, 13. Jan.** Durch frühere Mitteilungen ist bekannt, daß die hiesigen bürgerl. Kollegien sich höhern Orts um Aufhebung des Volksschulgelds bemühen wollen. In heutiger Sitzung unterzeichnete der Gemeinderat (Vorstand und 17 Mitglieder) nun folgende, inzwischen ausgearbeitete Eingabe an die k. Staatsregierung und die Kammern: „1) Den Art. 18 des Ges. vom 29. Sept. 1836, welcher die Kosten der Volksschule den Gemeinden zuweist, abzuändern und den Aufwand auf diese Schule dem Staat zu überlassen; eventuell 2) den Art. 3 des Ges. vom 6. Nov. 1858, welcher die Gemeinden nötige Schulgelder zu erheben, falls Gemeindefchaden umgelegt wird, aufzuheben und dem Ermessen der Vertretungskörper anheimzugeben, ob sie und in welcher Höhe Schulgeld erheben wollen.“ Der frühere Bürgerausschuß (Obmann und 18 Mitgl.) hatte dieselbe Eingabe noch im alten Jahre in der Zahl von 14 Mitgliedern unterzeichnet. Für die Fassung von Ziffer 1) sprachen sich 9, 2) 8 Gemeinderäte aus.

**Wietzheim, 12. Jan.** Ueber das Wohlergehen der durch Vermittlung des Landtagsabg. Gsch. f. B. nach Posen ausgewanderten Württemberger herrschen die widersprechendsten Meinungen und es wird sogar vielfach Herrn Gsch. der Vorwurf gemacht, als seien diese Leute durch ihn ins Unglück gebracht worden. Daß aber das Befinden der Leute ein viel Besseres ist, als verbreitet wird, beweist ein dieser Tage hieher gekommener Brief, der die Verhältnisse in Ustazowo folgendermaßen schildert: Die Ansiedelung zählt 14 Familien mit eigenem Lehrer und ist bis auf zwei Parzellen nun ganz besiedelt. Sie soll demnächst einen deutschen Namen erhalten. Vom Morgen Winterweizen erhielten wir durchschnittlich 10 bis 11 Ztr. à 9  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ , Roggen 9—10 Ztr. à 8  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ . Haber ist noch nicht gedroschen, Gerste und Sommerweizen trugen weniger. Kartoffeln liefert der Morgen 75 Ztr., vom Morgen Zuderrüben erhielt man durchschnittlich 140  $\mathcal{M}$ . Mit der Witterung sind wir ganz zufrieden; es hatte wenig Schnee, jetzt ist es gelinder. Für alle Ansiedler hat die Kommission Simmenthaler Vieh gekauft; ich habe nun 3 Kühe, 3 Stück Kleinvieh und 1 Pferd. Die Schweinezucht war sehr rentabel; wir erhielten für ein Paar Milchschweine 10—12 Thaler, seit aber die russische Grenze geöffnet ist, ist ein großer Schaden für uns. Die Fleischpreise sind: Rindfleisch 70  $\mathcal{S}$ , Schweinefleisch 60  $\mathcal{S}$ , Kalbfleisch 60 Pfennig. Ich kann nur dankbar sein, daß mich Herr Gsch. hieher brachte; es gefält mir sehr gut und ich sehe, daß ein junger Mann es noch zu etwas bringen kann, wenn er fleißig und sparsam ist. Ich denke, es würde für manchen jungen Mann sein Glück sein, wenn er hieher ziehen würde, aber die Leute glauben es nicht, wenn man das hinaus schreibt u. s. f.

**Biffelb, 14. Jan.** Der 24 Jahre alte Johann Schanzenbach, Knecht beim hies. Müller, war gestern am Mühlrad mit Freimachen des Eisens beschäftigt. Plötzlich setzte sich das Rad in Bewegung, erfaßte den Unglücklichen und verletzte ihn so, daß er nach einer Viertelstunde den Geist aufgab.

**Waihingen a. G., 14. Jan.** Auf recht bedauerliche Weise verlor der am hiesigen Arbeitshaus angestellte Aufseher Großmann sein Leben. In der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag wurde er während des Dienstes von heftigen Leidschmerzen geplagt, er nahm deshalb — wie er scheint schon öfter gethan — von der ihm in der Umgegend zugänglichen Opiumtinktur, aber unglücklicherweise zu viel; andern Morgens erkrankte er an allen Zeichen der Vergiftung und schon mittags war er zum großen Jammer seiner Familie eine Leiche. Eine selbstmörderische Absicht ist vollkommen ausgeschlossen. 516

— In der Nacht vom Samstag auf Sonntag fand ein Holzmacher von **Kaueubrezingen**, **O. H. Hall**, der auf dem Heimweg vom Bahntag begriffen war, vom Einkorn herkommend,

im Walde seinen Tod durch Erfrieren. Er hinterläßt eine Witwe mit 3 Kindern.

— Vor einigen Tagen fiel in **Richtissen**, **O. A. Laupheim**, das 3 1/2-jährige Söhnchen des Oekonomens Glöckler in einen Kessel siedenden Wassers, der in der Küche stand, und verbrannte sich derart, daß es bald darauf starb.

**Heidenheim.** Dieser Tage hat ein eigenartiger Prozeß sein Ende genommen. Ein Bauer von Bächingen ging vorigen Sommer mit einem jungen Farnen auf den Markt nach Giengen. Er verlangte dort für denselben 150  $\mathcal{M}$ , konnte ihn aber um diesen Preis nicht los werden. Auf dem Heimwege lehrte er in Sachsenhausen ein. Der Wirt fragte ihn, was er wolle. Er antwortete 50  $\mathcal{M}$  (meinte aber 150), worauf ihm der Wirt 46  $\mathcal{M}$  bot. Man wurde handelsseins und der Wirt zahlte ihm die 46  $\mathcal{M}$  sofort aus. Der Bauer meinte, die restierenden 100  $\mathcal{M}$  werde er später erhalten. Nach acht Tagen wollte er dieselben in Empfang nehmen; aber da machte er große Augen. Der Bauer brachte die Sache vor Gericht, wo der Wirt einen Eid schwören mußte, daß er nur 46  $\mathcal{M}$  dafür habe bieten wollen. Der Verkäufer mußte nun auch noch die Kosten, die nicht unbedeutend sind, bezahlen. Sachverständige schätzen das Tier auf 70  $\mathcal{M}$ .

**Herrenalb, 14. Jan.** Die Koch'sche Lymphie ist nunmehr auch in den hiesigen Kurort, wo nicht bloß im Sommer, sondern auch im Winter an Lungentuberkulose erkrankte Kurgäste weilen, angekommen. Hofrat Dr. med. Suchier ist seit gestern im Besitze der Lymphie und wird in geeigneten Fällen (Lupus, Knochenstrah und frischen Fällen von tuberkulöser Extrakung) das Koch'sche Heilverfahren anwenden. — Der Kurhausbau ist seit einigen Wochen eingestellt, übrigens soweit vorangeschritten, daß die Eröffnung längstens am 1. Juni d. J. erfolgen kann.

### Tagesberichte.

**Berlin, 14. Jan. (Reichstag.)** Die Beratung über die Getreide- und Viehzölle wird fortgesetzt. Brömel (v. freil.) spricht seine Befriedigung über die gestrige Erklärung des Reichskanzlers aus und widerspricht den Ausführungen von Luz und Buhl; die kleinen landwirtschaftlichen Betriebe, welche 3/4 aller bilden, haben von den Zöllen nur Nachteil. Wichtiger sei es, den Industriearbeitern die Lebensmittel nicht zu verteuern. Leuschner (Reichsp.) bestreitet die Verteuerung der Lebensmittel durch die Zölle, was die Gegner lediglich zu Parteizwecken behaupten. Er erwartet Besserung von der Rückkehr zur Doppelwährung. v. Hellendorff (kons.) betont die Notwendigkeit der Zölle für den Bauernstand. Sie bilden eine Notwehr gegen die Ueberflutung mit amerikanischen Getreide. Seine Partei danke dem Fürsten Bismarck für diesen Schutz der nationalen Arbeit.

— 15. Jan. Anträge Auer-Richter auf Aufhebung oder Ermäßigung der Lebensmittelzölle. Wildliberaler Wisser (Zena) gegen Auer. Er drückt seine Befriedigung über die Erklärung des Reichskanzlers aus, welcher die Erleichterung der Volksernährung, aber auch die nötige Berücksichtigung der Landwirtschaft zugesagt. Er anerkenne die Verdienste Bismarcks, könne ihm aber nicht das Verdienst zuerkennen, die Einheit Deutschlands gegründet zu haben, das komme allein den Hohenzollern zu. Born v. Bulach (Erl., Gast der Konservativen) gegen die Anträge. Die kleinen elässischen Bauern seien jetzt unabhängig von der Mannheimer Börse und können vorteilhaft verkaufen. Wenn man immer auf Frankreich sich beziehe, so müsse er sagen, das liberale Frankreich totetire mit Rußland.

**Berlin, 14. Jan.** Die Zuckersteuerkommission des Reichstags begann die Generaldiskussion und beschloß, zwei Lesungen abzuhalten. Bennigsen vermißt die statistischen Belege für die Behauptung in den Motiven, daß die Zustände der Zuckerindustrie ungesund seien. Schatzsekretär v. Malzahn verspricht die Herbeischaffung des Materials, welche die freisinnigen Abgeordneten als überflüssig bezeichneten. Dechselhäuser (nat.-lib.) führt aus, die Prämien seien lediglich eine Unterstützung zur Befestigung der Konkurrenz auf dem Weltmarkt. Graf Hatzfeld (freikons.) warnt davor, den einzigen ertragsfähigen Betrieb des Rübenbaues durch Abschaffung der Prämien zu schädigen. Heinze (Soz.) ist gegen jede Besteuerung des Zuckers. Graf Wirbach (kons.) will die Materialsteuer abgeschafft und eine offene Exportprämie von 2 1/2  $\mathcal{M}$  festgesetzt haben. Witte (freil.) bestreitet die Notwendigkeit einer Unterstützung des Zucker-Exports. Malzahn erklärte, das Reich müsse in einer nicht im Voraus zu bestimmenden Zeit für neue Ein-

nahmen sorgen. Das Prämiensystem habe seine Mission erfüllt und könne ohne Schaden für die beteiligten Betriebe entbehrt werden. Hatzfeld beantragt Festsetzung der Konsumsteuer auf 18  $\mathcal{M}$ . — Die Patentgesetzkommission des Reichstags genehmigte den Zusatz zu Paragraphen 20, wonach anzugeben ist, was als neu und patentfähig unter Schutz gestellt werden soll. § 21 wird unverändert angenommen. Bei § 22 begründet Kaufmann die Notwendigkeit mündlicher Verhandlung.

**Berlin, 15. Jan.** Die Zuckersteuerkommission setzte am Mittwoch Abend die Generaldiskussion fort. Schrader (freil.) sprach sich gegen das Uebergangsstadium und offene Prämien und für einen niedrigeren Verbrauchssteuersatz aus. Der Schatzsekretär erklärte, für die sofortige Aufhebung der Prämien seien die Regierungen nicht zu gewinnen. Polczynski betont, die Polen würden nicht zur Vernichtung einer aufblühenden Industrie die Hand bieten. Ein inzwischen eingegangener Antrag des Fürsten Hatzfeld schlägt die Herabsetzung der Verbrauchssteuer von 22 auf 18  $\mathcal{M}$  und die durchschnittliche Erhöhung der offenen Prämien um 50  $\mathcal{S}$  in jeder Klasse vor. Die Freisinnigen beantragen die Herabsetzung der Verbrauchssteuer auf 12  $\mathcal{M}$ , den Wegfall der offenen Prämien. Hatzfeld beantragt ferner eine Resolution, welche die Regierung um erneute Verhandlung mit den Mächten über vertragmäßige Beseitigung der Ausfuhrprämien ersucht. Staudy äußert sich ähnlich wie Polczynski.

**Berlin, 14. Jan.** Zahlreiche dem Reichstag vorliegende Petitionen um Herabsetzung der Telegrammgebühren für Zeitungen werden demnächst die Petitionskommission beschäftigen. Dieselben finden eine wohlwollendste Aufnahme bei den Abgeordneten. Ueber die Stellung der Telegrafverwaltung dazu ist noch nichts bekannt. Die Budgetkommission beriet heute den Etat des Auswärtigen Amts. Die kolonialen Mehrforderungen wurden lebhaft angefochten; eine Abstimmung fand noch nicht statt. Ueber die landwirtschaftlichen Zölle findet am Freitag die namentliche Abstimmung statt.

— Die Umgestaltung der Munition des deutschen Repetirgewehrs steht nach dem „Pester Lloyd“ bevor. Statt randloser Patronenhülsen würden künftig solche mit Rand eingeführt, wodurch wieder weitere Veränderungen nötig werden würden.

**Berlin, 15. Januar.** Die heutige Dtsch. Mediz. Wochenschrift bringt Mitteilungen von Prof. Koch über die Zusammenstellung seines Heilmittels gegen Tuberkulose sowie über den Weg, welcher zur Ermittlung desselben eingeschlagen worden. Danach besteht das Mittel in Glycerinextrakt aus Reinkulturen von Tuberkelbazillen.

— Zu dem in Berlin auf Kosten des preuß. Staats zu errichtenden Koch'schen Institut für Infektionskrankheiten entnehmen wir dem preuß. Etat für 1881/92 folgende näheren Mitteilungen: Als Einnahme der Krankenabteilung werden aus Kur- und Verpflegungskosten 70,000  $\mathcal{M}$  in Anschlag gebracht. Für den Direktor des Instituts (Prof. Koch) ist ein Gehalt von 20,000  $\mathcal{M}$  angesetzt, für die Vorsteher der wissenschaftlichen und der Krankenabteilung durchschnittlich je 6000  $\mathcal{M}$ , zur Belohnung von 4 Assistenten und 3 Unterärzten 7650  $\mathcal{M}$ , zur Belohnung von wissenschaftlichen Hilfskräften 10,000  $\mathcal{M}$ , zu wissenschaftlichen Untersuchungen 50,000  $\mathcal{M}$ , ferner an Löhnen für 35 Krankenwärter, Krankenwärterinnen, Diener etc. 14,400  $\mathcal{M}$ , für Verpflegungskosten 46,295  $\mathcal{M}$ , für Medizin 12,000  $\mathcal{M}$ . Insgesamt sind die Ausgaben des Instituts auf 235,405  $\mathcal{M}$  bemessen.

— Graf Kleist vom Loß hat seines zerrütteten Gesundheitszustandes wegen in die Lazarettabteilung des Bldhenseer Gefängnisses überführt werden müssen. Graf Kleist vom Loß wird sich übrigens in diesen Tagen noch einmal vor Gericht zu verantworten haben. In einer Nachtragsanklage werden demselben noch mehrere unbedeutendere Exzesse vorgeworfen, welche derselbe gegen einen Assessor, zwei Hausdiener und einen Schutzmann auf der Straße begangen hat und die sich vorwiegend als grober Unfug charakterisieren. Die Verteidigung des Angeklagten hat wieder Rechtsanwalt Bronker übernommen.

— Aus **Stallupönen** (Ostpreußen) schreibt man der Kgsb. Hart. Ztg. über den schon gemeldeten Untergang von 5 Schmugglern Folgendes: Am Dienstag trafen in dem an der Stallupönen-Goldoper Chaussee belegenen Krüge in dem Dorfe Wybzupönen 6 polnische Spiritus-Schmuggler aus Russisch-Wystryten ein, um Spiritus einzukaufen und denselben während der Nacht über die Grenze

nach Rußland einzuschmuggeln. Um 8 Uhr Abends traten die Leute, jeder mit 2 Flechbüchsen zu 10 Liter Inhalt beladen, den gefährlichen Gang bei heftigem Schneetreiben an und wählten den ihnen bekannten Weg über die Eisdecke des großen Wylstyter Sees. Infolge des Unwetters kamen sie aber, ohne daß sie es wußten, vom Wege ab und gerieten zwischen Wühnen, welche zum Fischfang benutzt werden. In nicht zu weiter Entfernung waren mehrere Leute beim Fischfang beschäftigt, und diese vernahmen plötzlich laute Hilferufe. Sie eilten der Stelle zu und waren nur noch im Stande, einen Polen zu retten; die anderen 5 waren bereits unter der Eisfläche verschwunden und trotz langen Suchens nicht mehr zu finden. Die Fischer nahmen sich des Geretteten an und brachten ihn nach Wylstyten. Alle 5 ertrunkenen Personen waren arm, verheiratet und ernährten sich im Winter lediglich durch den Spirituusschmuggel.

Wiesbaden, 12. Jan. Der aus allen Teilen Deutschlands von Handelskammer-Deputierten, namhaften Chemikern und sonstigen Sachverständigen besuchte Weinkongreß beschloß, bei der Reichsregierung zu beantragen, daß eine rationelle Weinverbesserung ohne Deklarationszwang bis zum ersten Ablich gestattet sein soll, wobei ausdrücklich erklärt wird, daß man nicht einer unbegrenzten Vermehrung des Weines das Wort reden wolle. Auf Antrag der norddeutschen Delegierten wurde ferner beschlossen, daß hinsichtlich des Verkehrs mit ausländischen Weinen die in den Ursprungsländern derselben geltenden gesetzl. Bestimmungen, bezw. übl. Behandlungsarten maßgebend sein sollen.

— In Sulzfeld wurde nach der Frankf. Ztg. ein Schneider verhaftet und nach Mannheim transportiert, weil er im Verdacht steht, seinen 12jährigen Stiefsohn durch fortgesetzte Mißhandlungen getötet zu haben.

Mülheim a. Rh., im Jan. Von zwei Herren, die miteinander etwas spät ihr Stammlokal verlassen, wollte der eine seine mit ihm zusammen wohnende Mutter nicht durch Klopfen an der Thür aus dem Schlaf aufwecken. Er verständigte sich deshalb mit seinem Freunde und stieg auf eine Leiter, die dieser ihm hielt, durchs Fenster in sein Schlafzimmer ein. Eben wollte sein Freund die Leiter wieder entfernen, als ein Nachtwächter heranschritt und im barschen Ton fragte: „Wat maht ehr heh?“ Der Gefragte ließ die Leiter stehen und nahm Reißaus. Der Nachtwächter zog, um den Fliehenden besser verfolgen zu können, rasch die Stiefel aus und rannte dann auf den Soden hinter demselben her, in dem festen Glauben, es mit einem Diebe zu thun zu haben. Unterdessen kletterte der andere wieder die Leiter hinauf und holte die zurückgelassenen Stiefel herauf. Sein Freund war dem Wächter zu flink, und unverrichteter Sache lehrte dieser zurück, um seine Fußbedeckung wieder anzuziehen. Brummend und witternd schritt er an dem Hause auf und ab und suchte, aber umsonst. Endlich steckte der eingestiegene Herr den Kopf zum Fenster hinaus und fragte unschuldig: „Sahst, Här Naatswächter, hatt ehr da Speßbov träge?“ „Enä, hä es mer tirre gegange, ävver nen andere Gaudeev hät meer en der Bid ming Stiefele gestolle!“ Der am Fenster meinte nun: „Jä wor wahl bang dofor, dröm han ich se erengeholt heh sin se!“ Damit flogen die Fußstuttern herunter. „Danke; leeven Här, güdde Naach, schlof got!“ sagte der erstreute Wächter. Der da oben aber lachte noch lange und selbst im Traume soll er noch gelacht haben.

— Hausaufgaben. (Aus den Münchener N. N. vom 8. Dez. 1890.) Die Leiterin jenes hiesigen Lehrinstituts für Mädchen, welche, wie wir vor etwa 14 Tagen mitgeteilt haben, ihren Schülerinnen die Hausaufgaben erlassen hat schreibt uns heute: „Ich fühle, daß das Familienleben und die Gesundheit der Kinder unter dem beständigen Druck der Hausaufgaben leiden müssen; ja ich schreibe demselben ein gutes Teil Schuld an der so häufig erwähnten Nervosität unserer Jugend zu. Ein Mißgriff bliebe aber eine solche Maßnahme immerhin, wenn die Fortschritte in dem notwendigen Wissen darunter leiden müßten; ich glaube aber hoffen zu dürfen, daß das zeitweilige Ausruhen des Geistes nicht ungünstig wirkt, da ich infolge meiner Neuerung bei meinen Schülerinnen vermehrte Aufmerksamkeit und gewissenhafteres Lernen konstatieren kann.“

Obernheim (Pfalz), 13. Jan. (Verdacht des Gattenmordes.) Am Freitag wurde der Inwohner Schar und sein Vater verhaftet, weil sie verdächtig sind, am genannten Tage die Ehefrau des Schar ermordet zu haben. An der Leiche der

angeblich aus dem Fenster gestürzten Frau zeigten sich starke Verletzungen.

Wien, 14. Jan. Zu der Rede des Reichskanzlers v. Caprivi im deutschen Reichstage bemerkt das halbamtliche Fremdenblatt, dieselbe beleuchte nach 2 Richtungen den Stand der Vertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Der deutsche Reichskanzler gebe sich gleich dem ungr. Ministerpräsidenten Grafen Szarpary beim Neujahrsempfange in Pest der Hoffnung hin, daß die Verhandlungen zu einem beide Teile befriedigenden Ergebnis führen werden. Daraus scheine hervorzugehen, daß das bisherige Ergebnis der Verhandlungen in Pest wie in Berlin einen günstigen Eindruck hervorgebracht habe, so daß ein glücklicher Abschluß kaum mehr zweifelhaft erscheine. Sei dies wirklich der Fall, dann müssen die Zugeständnisse, die, wie es scheint, Deutschland bewilligt worden seien, dort als hinreichend erkannt worden sein und sich die Fortsetzung der Verhandlungen auf andere Materien als den Zolltarif beziehen. Ob dies unbedingt für alle Interessentkreise als ein erfreuliches Zeichen zu gelten habe, müsse dahingestellt sein, und da das Ausmaß der Zugeständnisse nicht bekannt sei, lasse sich auch deren Tragweite nicht ermessen. Der zweite wichtige Punkt in der Rede des d. Reichskanzlers betrifft die von der d. Regierung anerkannte Notwendigkeit, „Sorge für die Erleichterung der Volksernährung zu tragen“ mit dem Hinweis auf die in Deutschland eingeführten Maßregeln zur Erleichterung der Fleischversorgung. Darin liege wohl das Einbekenntnis, daß diese Notwendigkeit kein eigentliches Kompensationsobjekt für Vertragsverhandlungen ist, daß dem Bedürfnisse nach billigem Fleisch und Brot in Deutschland auch ohne Handelsvertrag früher oder später würde entsprochen werden. „Es läßt sich aber nicht in Abrede stellen, daß Oesterreich-Ungarn auch seinerseits ein lebhaftes Interesse hat, diesen Zeitpunkt zu beschleunigen und durch sein Entgegenkommen dazu beizutragen, die widerstrebenden Parteien in Deutschland in den neuen Kurs herüberzuziehen.“

Rom, 13. Jan. (Gegen den Dreibund.) Der Klerikale „Osservatore“ nimmt den Feldzug gegen die Tripelallianz wieder auf. Das offiziöse Blatt des Vatikan schreibt, die Politik der Tripelallianz stürze das italienische Volk zu Gunsten fremder Mächte in unabsehbare Glend.

Rom, 14. Januar. Infolge fortgesetzter Schneestürme drohen in Reggio (Emilia) viele Häuser einzustürzen. In der Provinz selbst stürzten bereits mehrere Bauernhäuser ein.

Messina, 14. Jan. Ein Berg bei Taormina an der Ostküste Siziliens ist in Bewegung geraten. Von den Halben stürzen Geröllmassen und große Felsblöcke auf die Bahnlinie Messina-Catania. Die bedrohte Bevölkerung hat sich geflüchtet.

Paris, 13. Jan. In der Kammer wurde heute ein Gesetzentwurf verteilt, wodurch das am 14. Okt. 1890 in Bern zwischen Frankreich, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Italien, den Niederlanden, Luxemburg, Rußland und der Schweiz abgeschlossene Uebereinkommen über Eisenbahnfrachtrecht genehmigt wird.

Paris, 13. Jan. Im Ministerrate unterzeichnete Präsident Carnot die Vorlage, betreffend die Genehmigung der in der internationalen Telegrafentarifkonferenz am 22. Juni 1890 festgesetzten Telegrafentarife und der bezüglichen Abkommen mit Deutschland, Rußland, Belgien, Luxemburg, den Niederlanden und der Schweiz. In dem Vertrag ist im Verkehr mit Deutschland die Gebühr auf 15 Cts. für das Wort ermäßigt.

Paris, Paul Déroulède, der frühere Präsident der Patrioteliga hat soeben eine Flugschrift erscheinen lassen mit dem Titel: „Abrüstung?“ Der Verf. kommt zu dem Schluß, daß ein Krieg notwendig und unvermeidlich sei. Eine ungeheure Reklame wird für diese neueste Leistung des bekannten Patrioten ins Werk gesetzt.

Paris 15. Jan. Siecle und Justice erklären die Abrüstung für unmöglich.

London, 14. Jan. Nachrichten aus Valparaiso melden von einem Straßenkampf, wobei mehrere Personen getötet wurden. Die Revolution breitet sich aus.

London, 15. Jan. Nachrichten aus Chili zufolge soll Präsident Balmaceda in Santiago, die Revolution dagegen in Valparaiso siegreich sein. Man befürchtet einen blutigen Bürgerkrieg.

Petersburg, 13. Jan. Das Reichsbudget für das Jahr 1891 hält sich in den Ein-

nahmen und Ausgaben mit 962.3 Mill. Rubeln das Gleichgewicht. Die ordentlichen Einnahmen betragen 897.1 Mill., die außerordentl. Einnahmen 13.7 Mill.; ferner erscheinen 3.5 Millionen roulirender Einnahmen, wozu noch aus dem freien Baarbestande der Reichsrentei 47.7 Mill. Rubel kommen. Die ordentl. Ausgaben belaufen sich auf 895.3 Mill. Rubel, die außerordentl. Ausgaben auf 63.4 Mill. Rubel und die roulirenden Ausgaben auf 3.5 Mill. Rubel. Das dem Budget beiliegende Exposé teilt mit, daß durch die letzten Umwandlungen eine Ersparnis von 9.2 Mill. Rubel erzielt und ferner, 11.1 Mill. Rubel der 5proz. Schuld getilgt wurden. Die Ausgaben des Kriegsministeriums weisen ein Plus von 4.6 Mill. Rubel, darunter 2 Mill. für Kasernenbauten, auf. Das Marineministerium erfordert ein Plus von 4.5 Mill. Rubel. Das Exposé sagt schließlich: „Ganz Rußland hegt die feste Zuversicht, daß die offenerzige und friebliebende Politik Curer Maj., welche, unentwegt die Ehre und Würde des Reichs wahren, den Segen des Friedens selbst in schwersten Zeiten erhielt, auch künftighin, wie bisher, fortbauern und von vollem Erfolge begleitet sein wird.“

Moskau, 15. Jan. In der Depesche, womit der Kaiser die Neujahrgratulation des Generalgouverneurs Dolgorufow beantwortete, heißt es: Der Kaiser bleibe zu Gott, daß er Rußland auch in diesem Jahre mit Frieden und Wohlergehen segne.

Moskau, 14. Jan. Das Royal-Hotel ist abgebrannt. General Szulgjin ist dabei umgekommen. — Die Eisenbahnkasse wurde auf der Dombrowalinie um 10,000 Rubel bestohlen.

Moskau, 15. Januar. Das Skop'nia-Hospital dahier ist niedergebrannt. Bisher wurden 14 Leichen unter den Trümmern hervorgezogen.

Belgrad, 14. Januar. Der ausgewiesene Archimandrit Belagios telegraphirt einem Belgrader Blatt, Pablewski sei nicht verhaftet, sondern in vollster Sicherheit in einem Mönchskloster.

Madrid, 15. Jan. Den neuesten Nachrichten aus Olot zufolge steht es nunmehr fest, daß der daselbst Verhaftete nicht Pablewski ist.

— In Oporto (Portugal) ist seit 1856 zum ersten Male wieder Schnee gefallen. Das Ereignis rief große Bewegung hervor, denn ein großer Teil der Bevölkerung hatte noch nie Schnee gesehen.

Algier, 14. Jan. Treille, Professor der medizinischen Schule, will den Bacillus des Wechselstiebers entdeckt haben.

Elmencen (Algier), 14. Jan. Eine Abteilung von Zuaven und Trainsoldaten ist auf dem Marsche von Elmencen nach Sebbaou eingeschneit und vollständig blökirt. 200 Mann der Garnison von Elmencen gingen zur Hilfeleistung ab.

New York, 9. Jan. In Atlanta, Georgia, wurde die reiche Engländerin Mrs. Peters nebst ihrer 10jähr. Tochter ermordet. Hierauf steckten die Verbrecher das Haus in Brand. Bluthunde konnten die Spur der Mörder bis zur Eisenbahnstation verfolgen.

New York, 12. Januar. Im Bergwerk „Atlantic“ zu Elk Garden im westlichen Virginien, hat sich ein gräßliches Unglück zugetragen. Drei Arbeiter fuhren in einem Waggon einer Drahtseilbahn eine Anhöhe hinauf, als das Seil riß und der Waggon mit reißender Schnelligkeit abwärts fuhr. Zwei der Insassen, welche die Gefahr erblickten, sprangen hinaus und retteten sich, aber Dritte vermochte dem Beispiele nicht zu folgen und wurde getötet. Am Fuße der Anhöhe sah eine Gruppe von Arbeitern um ein Feuer herum und in diese stürzte der Waggon hinein, wodurch ein Arbeiter auf der Stelle getötet wurde. Ein anderer, der drei Pfund Schießpulver in seiner Tasche hatte, fiel in das Feuer. Das Pulver explodierte sofort und der Unglückliche wurde fürchterlich verbrannt, während mehrere seiner Kameraden leichtere Verletzungen davontrugen.

#### Für's Herz.

Mach unsern Gang, o Gott,  
In deinem Licht gewiß,  
Wenn uns berücken will  
Die Macht der Finsternis!

**Gedenket der hungernden Vögel.**